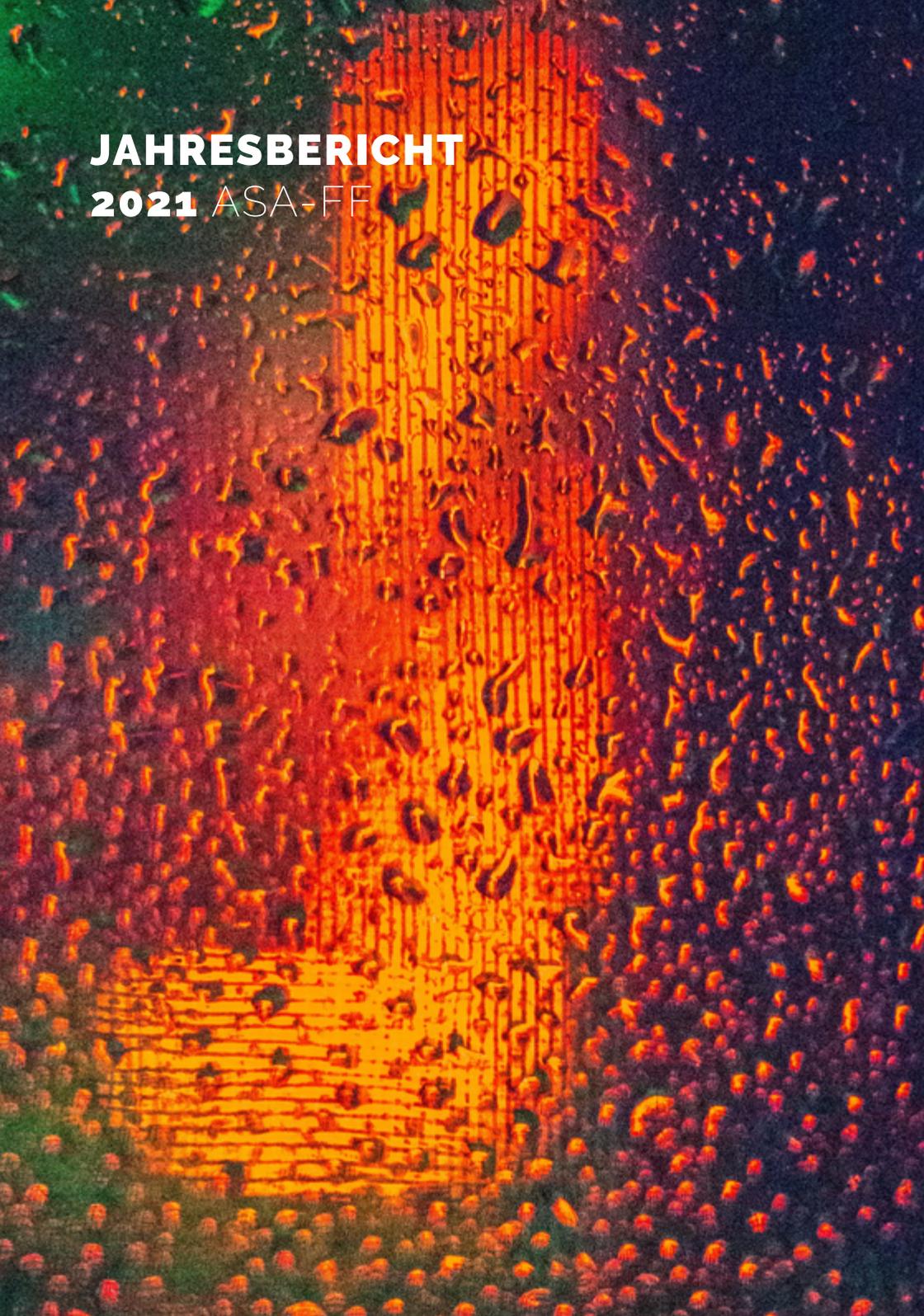
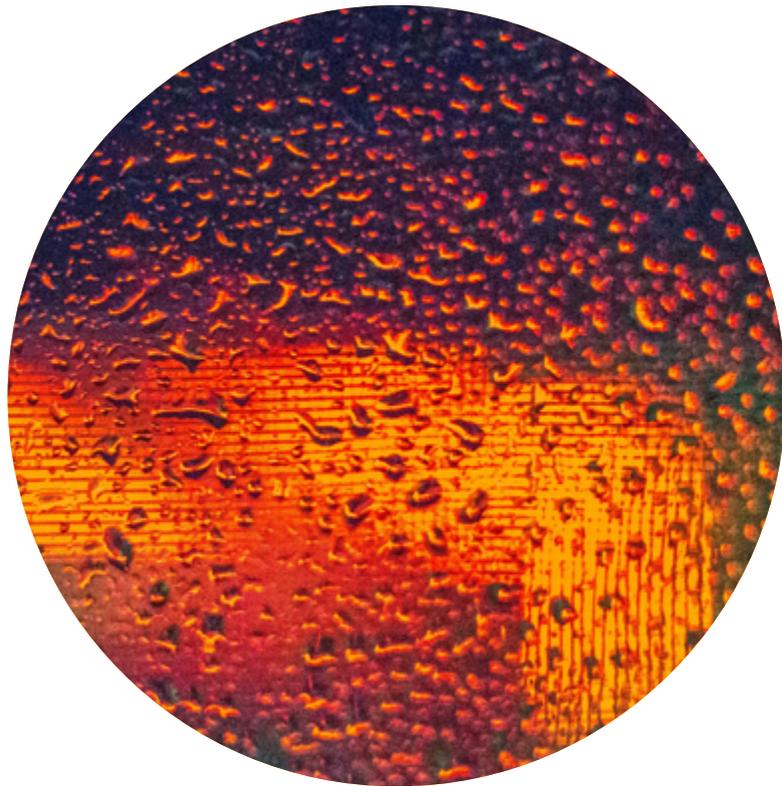


JAHRESBERICHT

2021 ASA-FF





VORWORT	4
DER VEREIN	5
PROJEKTE 2021	7
GRÜNDUNGSGARAGE	8
NEUE UNENTDECKTE NARRATIVE	11
OFFENER PROZESS	14
WIR SIND AUCH DAS VOLK	17
IM-PORTS EX-PORTS	18
WEISSE MASKEN	20
SOMMERLAGER	22
FINANZBERICHT	23
EINNAHMEN UND AUSGABEN	24
FÖRDER*INNEN UND PARTNER*INNEN	26
AUSBLICK 2022	29
DANKSAGUNG	30
IMPRESSUM	31

VORWORT

Auch 2021 war für uns wie für viele andere Menschen ein weiteres Jahr voller Veränderungsprozesse, die bereits begonnen hatten und wieder neue kündigten sich an. Auch in diesem Jahr war viel personelle Bewegung in unserem ehrenamtlichen Vorstand und hauptamtlichen Team. Ein weiteres großes hauptamtliches Großprojekt hat begonnen und für uns als Verein neue thematische Gewässer aufgemacht. Trotz anhaltender Pandemie konnten wir wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden lassen, aber auch viele digitale und hybride Formate blieben. Mit der Nominierung beim „Kulturgestalten“ Zukunftspreis, der Verleihung des Preis des Publikums beim Deutschen Preis für Kulturelle Bildung „Kulturlichter“ und des „Peter-Henkenborg-Preis“ beim Sächsischen Förderpreis für Demokratie erhielten unsere Hauptamtlichen und deren Projekte Anerkennung für ihre Arbeit.



DER VEREIN

WEITER GEHT ES MIT VERÄNDERUNGEN

Die Stimmung aus 2020, ein Gefühl des Innehaltens, Reflektierens und Umkämpelns, war auch in diesem Jahr nicht ganz verflogen. Mit der Wahl von Sarah und Nele in den Vorstand des Vereins, hatte sich bereits 2020 ein neues Dreiergespann mit dem alten Hasen Franz gefunden. Die manchmal auch als Zeit des Stillstands empfundene Entschleunigung konnte gut genutzt werden, um über die vergangenen, aber auch zukünftigen Pläne und Ausrichtungen des Vereins zu sprechen und „die Neuen“ in die Geheimnisse des ASA-FF e.V. einzuführen. 2021 war ein intensives Vorstandsjahr.

Es sollten sich allerdings abermals weitere Veränderungen im Vorstand auftun. Nachdem er im Herbst 2020 seine Stelle als Projektleiter von „neue unentd_ckte narrative“ beim ASA-FF gegen Schreibtischarbeit im Sächsischen Ministerium der Justiz eingetauscht hatte, verkündete Franz im

Herbst auch seinen Rückzug aus der Vorstandsarbeit für den Verein, um sich ganz seiner Arbeit im Referat für Grundsatz Demokratie, Demokratieentwicklung und politische Bildung zu widmen. Mit Franz verlässt in diesem Moment nicht nur viel Wissen und Kompetenz den Verein, sondern auch eine Person, die den jetzigen ASA-FF, seine Strukturen, seine Projekte und sein Ansehen maßgeblich mit aufgebaut hat. Wir wünschen ihm bei der Umsetzung seiner Ideale und beim Ausbau seiner Wirkungskreise viel Erfolg und freuen uns, dass er dem Vorstand in einer Übergangsphase als besonderer Vertreter erhalten bleibt.



PROJEKTE 2021

DER ASA-FF E.V. HAT AUCH 2021 SEINE ARBEIT UND AKTIVITÄTEN IM BEREICH GLOBALES LERNEN DURCHGEFÜHRT ...

... und seine Projekte gegen Rechtsradikalismus und -populismus fortgeführt.

Mit Hilfe verschiedener Fördermittelgeber*innen und Kooperationspartner*innen konnte die Arbeit an Projekten in Chemnitz und ganz Deutschland fortgeführt werden. Das Projekt „neue unentdeckte narrative 2025“ wirkt Dank einer Folgefinanzierung auch in diesem Jahr. Der Ansatz kreativer Gesprächs- und Handlungsräume in Chemnitz und Umland wurde aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Begleitung unterschiedlicher Erzählungen, die den Diskussionen über Rechtspopulismus und Rechtsextremismus begegnen und in etwas Konstruktives zu verwandeln suchen, etablierte sich und viele tolle Kulturproduktionen fanden hier ihre Form.

Das Projekt „Offener Prozess“ finalisierte die Konzipierung und Kuratation der gleichnamigen Ausstellung zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes und konnte diese in diesem

Jahr zum ersten Mal einem Publikum präsentieren. Mit Hilfe umfassender Netzwerkarbeit wurde die Relevanz von Erinnerungskultur und die Aufarbeitung der rechtsterroristischen Mordserie in ihrem bundesweiten Charakter bestärkt und konnte gut sichtbar werden. Ebenfalls konnten kleine Teilprojekte in diesem Themengebiet durchgeführt werden.

Doch nicht nur Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus waren 2021 Thema, sondern auch das Arbeiten und Handeln in einer Welt voller gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Herausforderungen unserer Zeit. Das neue hauptamtliche Großprojekt „Gründungsgarage“ startete erfolgreich. Mit dem „Sommerlager“ organisierte der ASA-FF ein bewährtes Format, welches trotz Pandemie auch 2021 stattfinden konnte.

GRÜNDUNGSGARAGE

DIE GRÜNDUNGSGARAGE BIETET EINE PLATTFORM FÜR SOZIAL-UNTERNEHMERTUM, AKTUELLE DISKURSE UND KREATIVE METHODEN.

Social Entrepreneurship (dt. Sozial-Unternehmertum) gestaltet sich zunehmend als ein globaler Bestandteil für Lösungs-Ansätze von gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Es kann als eine Art des Handelns verstanden werden kann, durch die Einzelpersonen Verantwortung übernehmen, sich selbst motivieren und somit nicht auf Lösungen warten. Obwohl es immer mehr Sozial-Unternehmer*innen in Deutschland gibt, schneidet vor allem Sachsen im Bundesvergleich eher schlecht ab. In Chemnitz kann zwar eine regionale Macher*innen-Kultur wahrgenommen werden, gleichzeitig jedoch auch weniger soziale Gründungs-Vorhaben mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Was fehlt, ist die Fähigkeit, den eigenen Fertigkeiten einen monetären Wert zu geben und dabei wertorientiert zu bleiben. Strukturen aufzubauen, Prozesse zu etablieren, Rollen zu definieren. Und eine Geschichte zu formulieren, um das Getane zu

kommunizieren. In diesem Sinne fehlt ein Zugang zu einer breiten-wirksamen Unterstützung rund um Social Entrepreneurship, die dieses Know-how vermittelt. Mangelndes Wissen und ungenutzte Netzwerke verhindern eigene Gründungs-Gedanken oder verkennen bereits aktive Akteur*innen mit sozial-unternehmerischen Handlungsweisen, indem diese sich nicht als Sozial-Unternehmer*innen identifizieren.

Genau hier setzt das Projekt „Gründungsgarage“ an: Sozial-Unternehmertum soll im Stadtbild als gesellschaftsverändernder Handlungs-Ansatz wahrgenommen sowie gelebt werden. Dafür werden junge Gründer*innen über ein Stipendien-Programm für soziale und kulturelle Gründungsvorhaben erreicht. Die Zivilgesellschaft wiederum durch niederschwellige Bildungs-Angebote rund um Social Entrepreneurship und verwandte Themen. Im Allgemeinen versteht die „Gründungsgarage“ Sozial-Unternehmertum als eine erlernbare Handlungs-Kompetenz und möchte diese frühzeitig fördern. Daher beabsichtigt das Projekt auch, außerschulische Projekt-tage mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchzuführen, um die Begeisterung für Sozial-Unternehmertum zu teilen.



*Unsere Vision ist es, in einer Welt zu leben, in der Werte und Nachhaltigkeit wichtig sind. Eine Welt, in der junge Menschen selbstwirksam sind und nach sozial-unternehmerischen Prinzipien arbeiten. Wo die unterschiedlichsten Menschen sich auch nicht von ihrer Vielfalt einschüchtern lassen. Sondern neugierig auf einen solidarischen Austausch sind und davon profitieren. Und wo Transparenz und Kollaboration fest verankert sind. Eine Welt die, den Macher*innen-Geist in soziale Gründungsenergie verwandelt.*

Als Bid-Book Projekt der Kulturhauptstadt-Bewerbung 2025 geschlüpft, entwickelte sich die „Gründungsgarage“ im ersten Jahr zu einer Anlaufstelle für Social Entrepreneurship in Chemnitz. Nach dem Einzug in die Stadtwirtschaft und die Belegung der eigenen Räume, lag der Fokus zunächst in der weiteren Konzeption und dem Aufbau der ersten Projektmaßnahmen sowie der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Projekt hat an Türen geklingelt, sich vorgestellt, ausgetauscht und vernetzt. Es wurden Teamer*innen für die (außerschulischen) Projektstage durch unsere Partnerin „Futurepreneur e.V.“ ausgebildet und erste Kooperations-Partner*innen gefunden. Mit dem Start eines Piloten für das Stipendien-

Programm wurden die ersten sechs Projekt-Vorhaben in der „Gründungsgarage“ aufgenommen. Dabei wurden Methoden und Theorien wie Effectuation, Theory U, das (Social) Business Model Canvas und das Team Canvas vermittelt.

Zum aktuellen Zeitpunkt bleibt es weiterhin spannend wie die Maßnahmen sich sowohl auf die regionale Gründungslandschaft als auch die Zivilgesellschaft auswirken werden. Doch bereits jetzt ist praktisch schon zu sehen: es braucht ein solches Unterstützungs-Programm. Die jungen Macher*innen sind motiviert und haben kreative Projektideen. Benötigen jedoch oftmals noch eine angepasste, fachliche Beratung im Bereich Sozial-Unternehmertum. Um einen Gründer des Piloten 2021 zu zitieren: „Das Stipendien-Programm hat mir Zuversicht gegeben, dass meine Idee eine Berechtigung hat und gebraucht wird. Das, und die kreative Methodenarbeit haben mein Projekt deutlich vorangebracht.“

Projektleiterinnen:
Erne Schell &
Jeanette Hilger

Projektbudget:
164.892,50 €

Laufzeit:
Februar 2021 –
Januar 2024

Partner*innen: - 13

NEUE UNENTD_CKTE NARRATIVE

DAS PROGRAMM NEUE UNENTD_CKTE NARRATIVE WILL DIE DISKUSSION ÜBER RECHTSEXTREMISMUS IN CHEMNITZ ...

... in etwas Konstruktives verwandeln. Dazu schaffen wir Erzählräume in der Stadt, in denen Bürger*innen die Debatte unterteilen, einordnen, entwirren, bereichern und neu zusammenfügen können. Wir haben dafür mehrere kreative Prozesse angestoßen. Zwei führten 2021 auch in die Öffentlichkeit. Die Ausstellung „Offener Prozess“ und das Theaterstück „So glücklich, dass du Angst bekommst“ fanden ihr Publikum, waren diskursanregend und berührend. Die mutigen Erzählungen von so tollen Frauen, die Chemnitzerinnen, die noch nicht Eingang in die Stadterzählung gefunden haben. Sie sind wieder ab März 2022 zu erleben. „Meine Muttersprache auf der Bühne zu hören, war ein einmaliges Moment“ war der erste Satz eines jungen deutsch-vietnamesischen Mannes in der Fokusgruppenbefragung. Dieses neue Instrument bringt von nun gibt mehr Stimmen aus den Reihen derjenigen zu Gehör, die mit den künstlerischen Formaten erreicht werden sollen.

„Ein Geschenk“ ließ uns Gundula Hoffmann, Direktorin des „Figurentheaters“ Chemnitz, wissen. Für uns von „nun“ ist es ein Geschenk mit Partnern zusammen zu arbeiten, die solche Stimmen auch hören wollen! Danke liebe Partner von „nun“! Ihr lasst euch immer wieder auf einen Prozess ein, der auch mehr Arbeit, weil Hinterfragung und Perspektivwechsel, Unlearning bedeutet. Das setzt Vertrauen voraus!

Drei neue Kulturproduktionen sind 2021 gestartet. Eine davon ist mit dem „Bürgerhaus City“. Hier wurde eine Befragung der Anwohnenden gestartet, auch mehrsprachig. Wir wollen gemeinsam herausfinden, was „Wir gemeinsam Zusammen“ (so der Titel) gestalten, um die diverse Nachbarschaft des umtriebigen Bürgerhauses zu erreichen und einzubeziehen für ein Miteinander.

„nun“ versucht entlang unterschiedlicher Narrative und künstlerischer Praktiken die Themen unserer Zeit neu zu verhandeln. All das wird begleitet von Bildungsreisen und Weiterbildungen für die Kulturschaffenden, mit denen wir diese Erzählräume bauen. Im Workshop „The Hidden Power of Theatre“ mit dem „Archa Theatre“ aus Prag übten Vertreter:innen der Freien und der Stadttheaterszene Praktiken, wie mit Geschichten



Manche Erlebnisse muss man spüren, mit dem Körper erleben. Wenn wir auf dem Betonbolzplatz des Rom:nja Fußballclubs „Mongagua“ mit den Jungs und Mädels spielen, verändert das unseren Blick. Internationale Vernetzungen konnten wir über die Bildungsreise hinaus ausbauen. So ist es nun gelungen, die Ausstellung „Offener Prozess“ in das Kulturhauptstadtprogramm von Novi Sad 2022 einzubringen. Wir begleiteten „Offener Prozess“ außerdem mit dem Diskursprogramm, um das beeindruckende Ausstellungserlebnis mit echten menschlichen Stimmen zu ergänzen („Lebendige Bibliothek“) und um über das schwierige Gedenken an belastete Themen mit einer Filmdiskussion zu besprechen („Zustand und Gelände“). Unser Netzwerk an Referent*innen, an Projektbeteiligten ist sehr divers geworden. Nun ist insgesamt barrierearmer erreichbar.

Projektleiterinnen:
Dr. Frauke Wetzel
(Januar – Dezember 2021), Isabel Härdtle
(Januar – Oktober 2021)

Jahresbudget:
270.000 €

Laufzeit:
März 2020 –
Dezember 2024

Partner*innen: - 28

umgehen, die mit Kulturarbeiter:innen von so genannten Expert*innen des Alltags geteilt werden. Wie hören wir richtig zu, geben gut weiter? Wie verlassen wir gewohnte Wege und lassen uns auf das Unlearning ein. Die europäische Bildungsreise führte eine Chemnitzer Delegation von städtischen und freien Kulturakteuren sowie einem Journalisten und Vertreter*innen der Zivil-

gesellschaft nach Ústí nad Labem und Prag. Wir konnten erleben, wie wirkmächtig rechtspopulistische Erzählungen in Tschechien, direkt vor den Parlamentswahlen, sind und wie erschreckend vergleichbar deren Wirkung in unseren beiden Städten sind. Verbindungen sind zwischen Menschen und Organisationen hergestellt, die dies- und jenseits der Grenze für ähnliche Dinge kämpfen.



OFFENER PROZESS

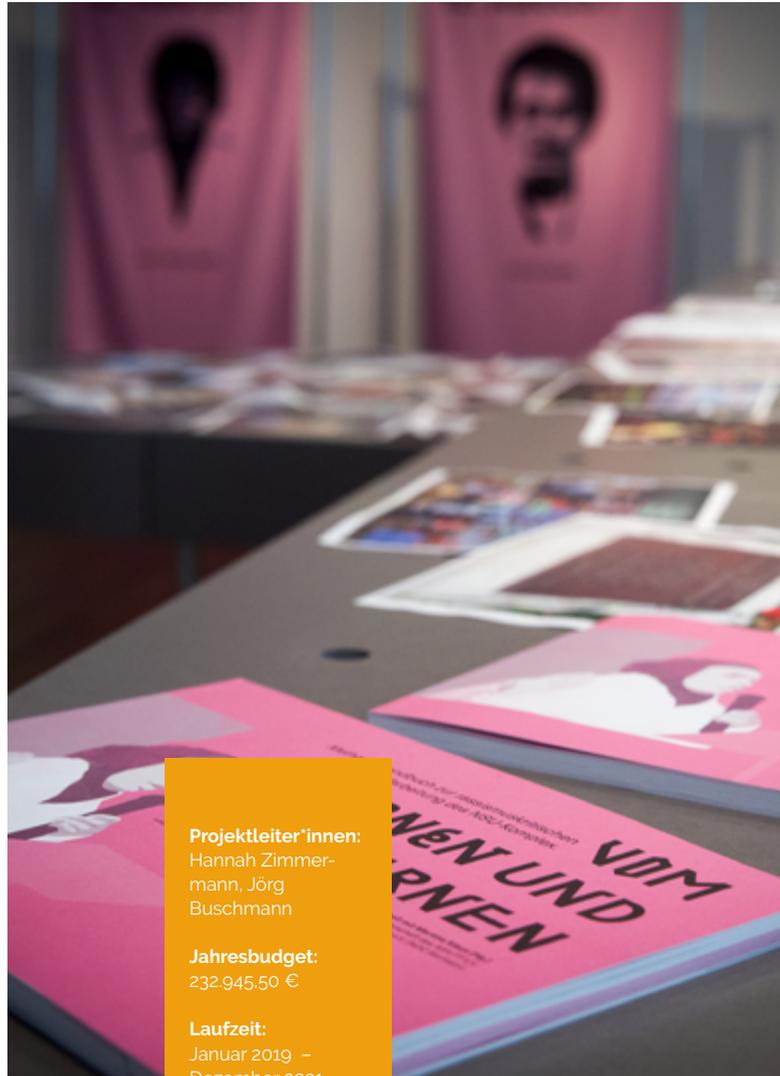
IM JAHR 2021 HAT OFFENER PROZESS VIER PROJEKTE MIT DEM THEMENSCHWERPUNKT NSU-AUFARBEITUNG REALISIERT ...

... darunter das Projekt „Offener Prozess – NSU Aufarbeitung in Sachsen“ zur Realisierung einer Ausstellung zum NSU-Komplex, ein Vermittlungsprojekt zur Ausbildung von Vermittler*innen für die Ausstellung Offener Prozess, das Mikroprojekt „Spuren – Şopên –“ sowie ein Beratungsprojekt zum entstehenden Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex.

OFFENER PROZESS

Im Projekt „Offener Prozess – NSU Aufarbeitung in Sachsen“ wurde 2021 die Ausstellung „Offener Prozess“ produziert und an verschiedenen Orten eröffnet und von einem Diskursprogramm begleitet. Dazu gehörten zahlreiche Vorträge, Critical Walks, Podiumsdiskussionen und die Begleitung des Theaterprojekts „Kein Schlussstrich“. Zudem fanden in Chemnitz und Zwickau sowie bundesweit Netzwerktreffen statt und das Methodenhandbuch „Vom Lernen und

Verlernen“ wurde veröffentlicht. Des Weiteren wurde ein Kreatives Forschungsprojekt zur Idee des Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex an der Architektur fakultät der TU Dresden konzipiert und begleitet.



Projektleiter*innen:
Hannah Zimmermann, Jörg Buschmann

Jahresbudget:
232.945,50 €

Laufzeit:
Januar 2019 –
Dezember 2021

Partner*innen: ~ 18



VERMITTLUNG „OFFENER PROZESS“

Im Projekt „Vermittlung Offener Prozess“ wurde im Jahr 2021 ein Vermittlungsworkshop zur Konzeption des Vermittlungsansatzes realisiert. In dem Workshop wurden ca. 30 Vermittler*innen für die inklusive und mehrsprachige Vermittlungsarbeit in der Ausstellung ausgebildet. Die Vermittlungsteams kamen in der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz, im Stadtmuseum Jena, im Maxim-Gorki-Theater in Berlin sowie im La Vallée in Brüssel zum Einsatz. Darüber hinaus fanden artist talks im Rahmen der Chemnitzer Ausstellung „Offener Prozess“ statt, u.a. mit Hito Steyerl, Pınar Öğrenci, Ayşe Güleç, Želimir Žilnik und Prof. Johannes Ismaiel-Wendt und Gin Bali statt. Zudem wurde die barrierearme Webausstellung www.offener-prozess.net erarbeitet und ein Ausstellungsbegleitender Katalog wurde veröffentlicht.

www.offener-prozess.de

Projektleiter*innen:
Irène Mélix, Hannah Zimmermann,
Jörg Buschmann

Jahresbudget:
141.345,12 €

Laufzeit:
Januar 2021 –
Dezember 2021

Partner*innen: ~ 12

JAHRESRÜCKBLICK „SPUREN - ŞOPËN - ίΧΥΗ“

Das Projekt „Spuren - Şopên - ίΧΥΗ“ zielte auf den Konzeptionsprozess zur Entstehung eines Erinnerungsortes in Chemnitz an die Opfer des NSU-Komplex. Dazu wurden in verschiedenen Werkstattunden ein Konzept für die Prozessgestaltung entwickelt. Des Weiteren fand eine Podiumsdiskussion in der Neuen Sächsischen Galerie statt mit Vertreter*innen der Kulturhauptstadt, der Bildungsinitiative „Ferhat Unvar“, dem Künstler Ulf Aminde sowie dem Team von „Offener Prozess“.



Projektleiter*innen:
Hannah Zimmermann, Jörg Buschmann

Jahresbudget:
25.847,62 €

Laufzeit:
September 2021 –
Dezember 2021

Partner*innen: 3

NSU LIVING ARCHIVE

Die Projektleiter*innen Jörg Buschmann und Hannah Zimmermann haben den Entstehungs- und Konzeptionsprozess für das Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex des RAA Sachsen e.V. beraten und begleitet. Im Rahmen des Beratungsprozesses wurde das Rahmenprogramm zur Fördermittelübergabe mitgestaltet, der Projektantragsprozess für das Jahr 2022 begleitet und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema geleistet.



Projektleiter*innen:
Hannah Zimmermann, Jörg Buschmann

Jahresbudget:
2.520,65 €

Partner*innen: - 6

WIR SIND AUCH DAS VOLK!

DIE GESCHICHTE
UNSERER DIVERSEN
KULTURELLEN GESELLSCHAFT
IST AUCH DIE
GESCHICHTE VON EIN-
WANDERUNG ...

... zur Stärkung der lokalen Wirtschaftskraft. Das Projekt „Wir sind auch das Volk!“ zeichnet Lebenswege von Vertragsarbeiter:innen, die in der DDR hier zu Lande Beschäftigungen nachgingen und mit der Wende vor der Ausreise in die Heimat oder dem Nichts standen. Über die weitreichenden Phänomene im gesamtgesellschaftlichen Kontext, aber vor allem die persönlichen Schicksale ist bis heute zu wenig erzählt, ihre Geschichte wird in der Aufarbeitung der SED-Diktatur nicht selten nur am Rande und - wenn überhaupt - singulär thematisiert. Dabei ist ihre Geschichte auch die Geschichte jener Personen, die heute in der zweiten oder dritten Generation in der Stadt Chemnitz leben, also die Gegenwart vieler junger Menschen vor Ort.

Persönliche Erzählungen führten jungen Menschen an die Aufarbeitung heran. In interdisziplinären Vermittlungsformaten wurden In-

halte selbständig erarbeitet und abgebildet. Bis Februar 2022 wird daraus unter anderem eine interaktive Comic-App von den renommierten Gamedesignern Causa Creations gestaltet, die Geschichten von Vertragsarbeiter*innen in Chemnitz darstellen wird. Schüler*innen sind in die App-Gestaltung eingebunden. Außerdem wird es ein theaterpädagogisches Format geben, das Teilnehmer*innen an das Spannungsfeld Arbeit - Migration - Chancengleichheit heranführt.

Das Projekt wird im Rahmen des Projektes „neue unentd_ckte narrative 2025“ begleitet und realisiert. Es ist Begleitprogramm zur Kulturproduktion „So glücklich, dass du Angst bekommst“.

Projektleiterin:
Dr. Frauke Wetzel

Jahresbudget:
69.894,59 €

Laufzeit:
Juli 2021 –
Dezember 2021

Partner*innen: 6

IM-PORTS | EX-PORTS

EINE THEATRALE RECHERCHE ZU KOLONIALEN VERSTRICKUNGEN IN DEN ZWEI HAFENSTÄDTEN LOMÉ UND HAMBURG

Als Tore zur Welt werden europäische Häfen allzu häufig romantisiert und verharmlost. Nach wie vor sind Narrative von Aufbruch und Weltoffenheit dominierend, wenn über Häfen und Hafenstädte gesprochen wird. Ihre Rolle in Sklavenhandel, Imperialismus und Kolonialismus wird nach wie vor meist ausgeblendet.

Das Projekt möchte diese Rolle beleuchten und unsere eigenen Verstrickungen in koloniale Kontinuitäten näher untersuchen. Denn Häfen können als Kristallisationspunkte für Fragen nach Kolonialitäten von Konsum, globalen Produktionsketten und ungleicher Ressourcenverteilung gelesen werden.

Mit 12 Performer*innen aus Togo und Deutschland möchten wir gemeinsam auf eine Suche nach kolonialen Spuren gehen, welche in zwei ortsspezifischen Performances in den Häfen von Hamburg und Lomé mündet.



Projektleiter*innen:
Marléne Douty,
Eliana Schüler,
Valeria Stocker,
Koffi Edem Touglo

Projektbudget:
86.000 €

Laufzeit:
November 2021 –
Oktober 2022

Partner*innen: - 10

Im Februar 2022 findet die Begegnungsphase in Lomé statt, in welcher wir das Stück „Port à Port“ entwickelt haben. Vom 21. Juli bis 19. August 2022 geht die gemeinsa-

me Recherche in Hamburg weiter und endet in den Aufführungen im Rahmen des Sommerfestivals auf Kampnagel im August 2022.

WEISSE MASKEN

DIE STÜCKENTWICKLUNG „WEISSE MASKEN – PHÄNOMENOLOGIE DES BLICKES“ ...

... beschäftigte sich mit der Wahrnehmung und Beobachtung von Subjekten. Es wurde dabei die Frage aufgeworfen, wie man sich selbst und das Gegenüber in einer Gemeinschaft wahrnimmt und wie diese teils unbewussten Vorgänge gesellschaftlich und historisch beeinflusst werden. Um eine geschichtliche und zeitgenössische Kontextualisierung zu erreichen, wurde der Essay „Schwarze Haut, Weiße Masken“ (1952) von Frantz

Fanon als Grundlage der Stückentwicklung herangezogen. In dem ersten großen Werk von Fanon legt dieser die Grundzüge seiner Theorie über Rassismus und Kolonialgewalt dar, die sich aus der Beschäftigung mit dem Existentialismus und der Phänomenologie speist. Die Stückentwicklung entstand vorwiegend in Zusammenarbeit von Olivier Ozier Lafontaine und Rico Wagner.

Wie nimmt jemand, geboren auf Martinique und aufgewachsen in Paris das heutige Berlin mit seinen Menschen wahr? Der Schwarze Performer Olivier erzählt von seinem Aufwachsen und Ankommen in Berlin sowie von seinem derzeitigen Leben.

In dem Vergleich kam heraus, dass zwar der thematische Diskurs seitdem einen weiten Weg zurückgelegt hat, jedoch die Erlebnisse im Alltag oft immer noch überraschend große Ähnlichkeiten aufweisen wie im Paris der 50er Jahre. Vor allem kollektive Unwissenheit führt zu Ablehnung. Die Aufgabe des Projekts lag so auch in der Herstellung von Sichtbarkeit rassistischer Strukturen, wo sie selten erwartet oder wahrgenommen werden.

Der Blick und im Projekt dadurch die Verwendung der Kamera wird zum beobachtenden Moment. Wir sehen den weißen Blick des Regisseurs (Rico). Um diese Situation nicht zu stark zu reproduzieren, haben wir uns dazu entschieden,

immer beide gleichzeitig im Auge des Betrachters präsent zu sein. Das spannende ist, dass dennoch, anhand der Projektstruktur und -dynamik ein Machtgefälle entweder erkennbar ist, oder von den Rezipient:innen hineininterpretiert wird. Die Objektivierung des Gegenübers findet so schon in der Transferleistung statt, was von uns dann auch durch verschiedene technische und ästhetische Mittel provoziert wurde.

Drei Wochen nach dem Launch der Webseite fand ein Reflektionsgespräch mit Amina Eisner und Melrose Caramba-Coker statt. In diesem wurde das Projekt und die Projektarbeit kritisch betrachtet. Ausgehend vom Stück wurde der theatrale sowie gesellschaftliche Umgang rassistischer Strukturen und Handlungsweisen im Zeigen dieser Problematik überprüft. Schon vor Veröffentlichung hat Melrose Caramba-Coker als outer eye fungiert um die Projektstrukturen zu überprüfen und die Inhalte noch thematisch zu beeinflussen.



Projektleiter:
Rico Wagner

Jahresbudget:
7500 €

Laufzeit:
Januar 2021 –
Juli 2021

Partner*innen: 2

SOMMERLAGER

TROTZ PANDEMIE KONNTEN WIR WIE JEDES JAHR UNSER SOMMERLAGER ...

... und Mitgliedertreffen durchführen. Vom Donnerstag, dem 26.8. bis Sonntag, dem 29.8. fanden sich zum mittlerweile siebten Mal knapp 30 Menschen am Teupitzer See für das ASA-FF Sommerlager zusammen. Im zweiten Jahr der Covid-19 Krise war es naheliegend, sich inhaltlich mit Gesundheit und den Auswirkungen von Krisen zu beschäftigen. Inputs vor Ort bedienten ein Spektrum zwischen Theorie und Praxis im Kontext regionaler und globaler, entwicklungspolitischer Fragestellungen und

Herausforderungen und zeigten Wege und Zugänge auf, diesen zu begegnen.

Abgerundet wurden die Tage durch Zeit am und im See, reichlichen bio-veganen Köstlichkeiten und Kulinaritäten, umhüllt von meditativen Regenschauern.

Wir bedanken uns für ein tolles Sommerlager 2021 und freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Projektleiter*innen:
Xenia Rak,
Raffael Krepe

Projektbudget:
~7.500 €

Laufzeit:
Januar 2021 –
Dezember 2021

FINANZBERICHT

Mitten in der Pandemie ist der Etat unseres Vereins auf über 1 Mio. Euro gewachsen. Neben „neue unentd_ckte narrative“ und „Offener Prozess“ ist ein weiteres Großprojekt gestartet: die „Gründungs-garage“.

Neben den klassischen Fördermittel-Stellen wie Demokratie leben! oder Weltoffenes Sachsen (SAB) ist nun die drosos Stiftung bis Anfang 2024 mit im Boot, weiterhin konnten wir die Gwaertler Stiftung oder Stiftung nord-suedbrücken sowie den Fonds Soziokultur und die Stiftung Aufarbeitung als Unterstützer gewinnen.

Die Ausgaben beinhalten Personalkosten für zeitweise 13 Angestellte, Honorarkosten, Sachkosten und Verwaltungskosten der verschiedenen Projekte des „ASA-FF e.V.“.

Während das Projektvolumen stark gestiegen ist, blieben die vereinsbezogenen Ausgaben verhältnismäßig gering, insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit konnte 2021 aufgrund von Personalausfall nicht wie geplant betrieben werden.

2021 haben wir einen Gewinn von 1.374 € erzielt.

DER VEREIN IN HARDFACTS

Mitglieder:	145
Asat*innen:	132
ASA-Länder:	48
Hauptamtliche:	11
Ehrenamtliche:	20
Projekte:	15
Veranstaltungen:	-60
Websites:	7
Presseberichte:	-130
Websiteaufrufe:	-750.00

EINNAHMEN UND AUSGABEN (GERUNDET)

Demokratie leben	200.000 €
Stadt Chemnitz	187.281 €
SAB Förderbank	151.641 €
Drosos Stiftung	148.750 €
Bundeszentrale für politische Bildung	65.000 €
Stiftung Aufarbeitung	62.957 €
Kulturstiftung des Freistaates Dresden	25.000 €
RAA Sachsen e.V.	20.824 €
Fonds Soziokultur e.V.	12.000 €
Engagement Global	6.687 €
Gwaertler Stiftung	6.000 €
Amadeu Antonio Stiftung	3.000 €
Stiftung Nord-Sued-Brücken	3.000 €
Heinrich Boell Stiftung e.V.	1.500 €
Sonstige Einnahmen aus Vorträgen, Kooperationen, Leihgebühren	163.167 €
Mitgliedsbeiträge und Spenden	4.581 €
Gesamteinnahmen 2021	1.061.388 €

Personalkosten	484.427 €
Honorarkosten	298.629 €
Sachkosten	187.676 €
Investitionskosten	13.952 €
Verwaltungskosten (Projekte)	25.952 €
Rückzahlungen Fördermittel in 2021 getätigt	39.404 €
Projektbezogene Ausgaben 2021	1.050.040 €
Verwaltungskosten	9.634 €
Öffentlichkeitsarbeit	340 €
Vereinsbezogene Ausgaben 2021	9.974 €
Gesamtausgaben 2021	1.060.014 €
Saldo 2021	1.374 €

FÖRDER*INNEN



drosos (...)
 GWINERTLER STIFTUNG
 HEINRICH BÖLL STIFTUNG FREUNDINNEN + FREUNDE
 FONDS SOZIOKULTUR

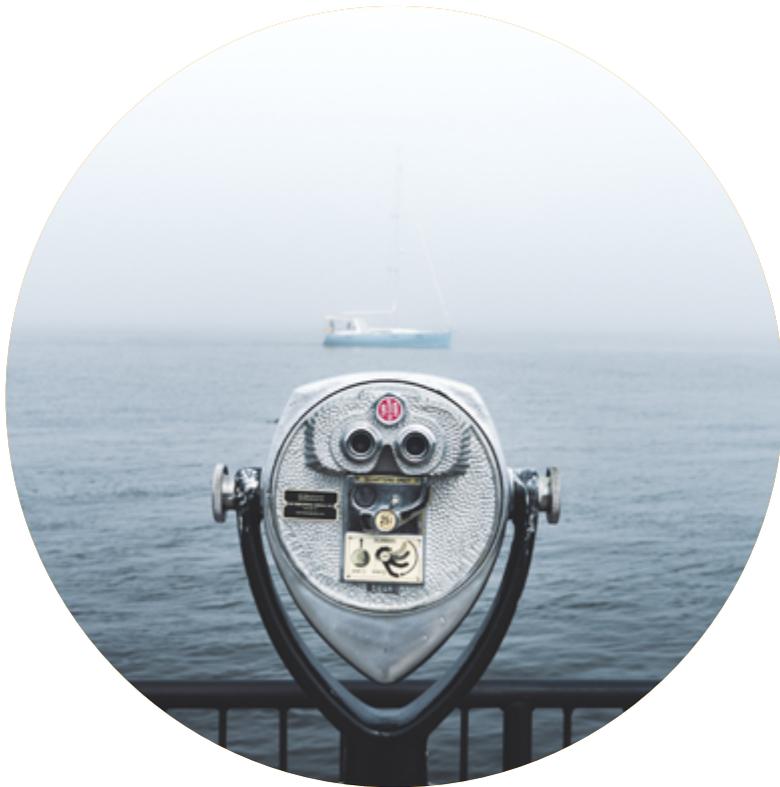


Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



PARTNER*INNEN





AUSBLICK 2022

Auch 2022 wird der „ASA-FF“ seine Projekte im Bereich Globales Lernen und politische Bildung durchführen, initiieren und ermöglichen. Neue Projekte werden starten und erfolgreiche Projekte werden fortgeführt.

Das im Jahr 2019 gestartete Projekt „Offener Prozess“ thematisiert die NSU-Verbrechen und den grassierenden Rechtsextremismus in der Gesellschaft und konzeptionierte und plante unter anderem eine Ausstellung zum NSU-Komplex. Diese wird 2022 an vielen nationalen und internationalen Orten zu sehen sein. Die Bildungsangebote innerhalb des Projektes werden weiterentwickelt.

2019 war das Projekt „neue unentdeckte narrative“ in sein letztes Projektjahr gegangen. 2020 startete das Nachfolgeprojekt „neue unentdeckte narrative 2025“ und konnte sich 2021 gut etablieren. Auch im kommenden Jahr werden seine Konzepte und Ideen zur Gestaltung kreativer Gesprächs- und Handlungsräume in Chemnitz und Umland aufgegriffen und weiterentwickelt, um Einstellungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, v.a. der weit verbreiteten Fremdenfeindlichkeit in

Chemnitz, mit der Entwicklung inklusiver Narrative langfristig zu begegnen.

Mit der „Gründungsgarage Chemnitz“ verfolgen wir weiter das neue hauptamtliche Projekt, das im Frühjahr 2021 an den Start gegangen war. Das Projekt ist Antreiberin für soziales Unternehmertum, gesellschaftliche Dialoge und kreative, kollaborative Impulse am Standort Chemnitz und möchte so vor allem das lokale unternehmerische Denken und Handeln fördern, um Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu finden.

Der „ASA-FF“ wird also auch 2022 sein erfolgreiches und diverses Engagement mit Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher und Festangestellter fortsetzen und schaut auf ein spannendes und intensives Jahr voraus.



THANK
YOU

DANKSAGUNG

Der „ASA-FF e. V.“ dankt allen Förder*innen und Partner*innen für die finanzielle und praktische Unterstützung der Projekte. Ebenso dankt der Verein allen Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfer*innen für ihre Ideen, ihr Engagement und ihre tatkräftige Beteiligung. Ohne euch hätten die Projekte des „ASA-FF e. V.“ 2021 nicht stattfinden können.

MITGLIED WERDEN

Möchtest auch du den „ASA-FF“ unterstützen und Teil des „ASA-FF-Kosmos“ werden? Nicht nur ehemalige und aktuelle ASA-Teilnehmer*innen, sondern alle Menschen, die sich für Globales Lernen interessieren und für eine gerechtere Welt einsetzen wollen, können Mitglied werden im altherwürdigen „ASA-FF e. V.“!

www.asa-ff.de/mitglied-werden

IMPRESSUM

Herausgeber:
Attila Bihari
Sarah Böger
Marie Nele Wolfram

ASA-FF e.V.
Zietenstr. 2A
D - 09130 Chemnitz
www.asa-ff.de

Redaktion:
Julia Katzberg, Julia Hell, Erne Schell, Frauke Wetzel,
Hannah Zimmermann, Marie Nele Wolfram

Lektorat:
Julia Katzberg

Fotos:
Pexels.com: Titel/Rückseite (Rodrigo Souza),
S.28 (The Happiest Face), S. 30 (Vie Studio),
Sächsisches Staatsministerium der Justiz
und für Demokratie, Europa und Gleichstellung: S. 4/5,
Franziska Kurz: S. 6/7, 9, 13, 15,
Pia Martz: S. 12, Stadtmuseum Jena: S. 14,
Anne Lehmann: S. 16, X - Perspektiven: S. 18/19;
Weiße Masken: S. 20/21, Torben Ibs: S. 22

Layout/Satz:
Kommunikationsdesign & Illustration
Nadine Rothe
www.nadine-rothe.de

Erscheinungsjahr 2022

